

Mundbrennen

Kennen Sie das auch: Zungen- oder Mundbrennen? Ein lästiges Symptom, das vor allem bei Frauen zwischen 45 und 50 Jahren auftritt, aber auch bei der Altersgruppe über 60 Jahre. Die Missempfindungen äußern sich als brennendes, wundes Gefühl, manchmal noch zusammen mit Kribbeln oder Jucken. Sie können sich bis zu stechenden Schmerzen steigern und sind oftmals auch verbunden mit Störungen des Geschmacks und der Speichelbildung. Die Beschwerden beginnen nicht selten am Morgen und verstärken sich über den Tag. Mundbrennen kann als Begleitsymptom bei allgemeinen Erkrankungen oder auch bei Veränderungen der Mundschleimhaut auftreten. Das „brennende Gefühl“ (Burning Mouth Syndrom, BMS) ist meist in den vorderen zwei Dritteln der Zunge, im vorderen Teil des harten Gaumens und in den Unterlippen zu spüren. Zwei Drittel der BMS-Patienten etwa klagen außerdem über Mundtrockenheit. Nur vereinzelt sind das Zahnfleisch, der Mundboden und der weiche Gaumen betroffen.

Für den Zahnarzt ist die Diagnose eines Burning Mouth Syndroms eine echte Herausforderung, da das Krankheitsbild viele Ursachen haben kann. Dabei liegen eine ganze Reihe der Ursachen nicht im zahnmedizinischen Bereich. So ist das Burning Mouth Syndrom oft von psychischen Störungen (Depressionen, Angstzuständen), Diabetes vom Typ II, Anämie (Blutarmut/Vitamin-B-12-Mangel) und anderen ernährungsbedingten Mangelzuständen (Eisenmangel, Folsäuremangel) sowie eventuell von Zungenpressen begleitet. Dies bedingt, dass die Diagnostik und auch die Therapie nicht allein zahnmedizinische Aufgaben sind, sondern die Abklärung des Krankheitsbildes fast immer nur interdisziplinär zu lösen ist. Die Zusammenarbeit von Zahnmedizinern, Internisten, Gynäkologen, Hals-, Nasen-, Ohrenärzten sowie Psychologen und Psychosomatikern ist hier gefragt.

Im zahnmedizinischen Bereich können direkt von den Zähnen ausgehende Ursachen wie Unverträglichkeit gegenüber verwendeten Dentalmaterialien oder auch Prothesenunverträglichkeiten eine Rolle spielen. Klimakterische Faktoren (Wechseljahre) können diese Reizmomente unter Umständen verstärken. Auch seelische Belastungen, Anspannungen und Stress können dazu führen, dass beispielsweise ständig mit der Zunge nervös am Zahnersatz „gespielt“ wird. Vielfach berichten Patienten, dass sie meist mehrere erfolglose Behandlungen durch Ärzte verschiedener Fachrichtungen hinter sich haben und sich ihr Leiden bereits über einen längeren Zeitraum hinzieht.

Therapie

Für den Zahnarzt kommt es darauf an, alle denkbaren Reizzustände innerhalb des Mund-, Kiefer- und Gesichtsbereiches soweit als möglich auszuschließen und parallel dazu den Patienten anderen Fachärzten vorzustellen. Nachdem das Krankheitsbild häufig schon lange besteht, sind Heilungen mit Beschwerdefreiheit innerhalb kurzer Zeit unrealistisch. Der Heilungserfolg hängt außerdem stark vom Kooperationswillen des Patienten ab. Neben der medizinischen Therapie ist eine psychologische Unterstützung sinnvoll. Entsprechend den vielfältigen möglichen Ursachen gestaltet sich eine Behandlung oft sehr schwierig, zumal es keine einheitlichen Behandlungs-Richtlinien gibt. Nicht selten werden verschiedene begleitende Medikamente ausprobiert werden müssen, um die reinen Symptome zu lindern. Die sich oft über Monate oder auch Jahre hinziehende Missempfindung erfordert ein hohes Maß an Geduld und Selbstdisziplin des Patienten und seine Bereitschaft zur ständigen Mitarbeit.